

nanntes Fliegenetz ausgespannt ist, das vorn eine practicable, zum Verschließen eingerichtete Thüre macht. — Ein solcher Kasten wird vermittelst einer Rolle an einem Kloben in der Speise oder in einem andern Gewölbe schwebend an der Decke befestigt und mit einem an der Mauer anzubringenden Seile, nach Willkühr heraufgezogen oder heruntergelassen.

Welchen Vortheil diese sehr einfache Vorrichtung großen Haushaltungen und vorzüglich Gastwirthen, gewähren — da die aufzubewahrenden Dinge, in einem freyen Luftzuge hängen, und in ihrer schwebenden Lage nicht nur von Kägen und Mäusen, sondern auch durch die Fliegenetze vor allen Beschmutzungen anderer Insecten, hauptsächlich der Spinnen und vor Erzeugung der Motten gesichert sind, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

## X.

### Was werden wir morgen kochen?

#### Vorerinnerung.

Diese an sich sehr leicht zu beantwortende Frage, verursacht dennoch nicht selten Köchinnen, wohl auch ihrer Haushaltung selbst vorstehenden Frauen, gewaltiges Kopfbrechen; es wird consultiert und debatiert, und am Ende das Decisum mit dem tröstlichen Wahlspruche: »Guter Rath kommt über Nacht« — auf den folgenden Morgen verschoben. — Das sollte aber nie seyn, denn durch diese Unschlüssigkeit geht viel Zeit verloren, die man zu den nöthigen Vorkehrungen hätte anwenden können, und oft wird man noch überdies durch die Verlegenheit bestraft, in die man durch das unermuthete Erscheinen eines, vielleicht empfohlenen Fremden, oder eines guten Freundes um die Mittagszeit, den der Herr, ohne weitere Rücksprache mit Frau oder Köchinn, zum Speisen einzuladen, um so mehr sich berechtigt glaubt, da ihm seiner, keineswegs zu tadelnden Meinung nach, für die bedeutenden Summen, welche er das Jahr hindurch zur Bestreitung der Haushaltung hergibt, diese kleine Freyheit doch wohl zusteht? Es wird eigentlich wohl in keinem anständigen Hause,

nach dem Verhältniß der Familie oder gewöhnlichen Tischgesellschaft so knapp angetragen, daß ein zufälliger Gast wirkliche Verlegenheit erregen sollte. Er selbst wird nur bescheidene Präensionen machen, und gern vorlieb nehmen, wie er es findet, nur muß sich die Frau oder Köchinn keine Blößen der Anordnung und unziemlichen Haushaltung geben. — Ist man nur erst den Tag vorher mit den Haupt Speisen, aus welchen das Mahl bestehen soll, vollkommen im Reinen, so lassen sich dann leicht eine oder zwey Nebenschüsseln in der Geschwindigkeit ausmitteln, durch deren geschickte Einschlebung man, allen billigen Ansprüchen auf eine freundschaftliche Bewirthung, vollkommen Genüge leistet. Für diesen Zweck überlege die Frau oder Köchinn sorgfältig, was eben der Jahreszeit, in welcher man sich befindet, angemessen ist, was sie uns an Fleisch, Geflügel, Fischen, Obst, Gemüsen, biethet, und treffe darin einen klugen Wechsel. Wir haben schon weiter oben, auf die vorzüglichsten Producte eines jeden Monats im Jahre aufmerksam gemacht, man ziehe nöthigenfalls dieses Verzeichniß zu Rathe, und richte sich im Uebrigen, nach dem auf jeden Tag kommenden, den pecuniären Verhältnissen des Familien-Oberhauptes angemessenen Betrag; jedes kleine Deficit, das heut ein unvorhergesehener Zufall herbeyführt, wird vernünftige Eintheilung in den folgenden Tagen wieder zu ersetzen wissen, und pünctliche Ordnung auch die Vorsteherinn einer ganz kleinen Haushaltung lehren, es in mancher Rücksicht größern, aber minder wohl eingerichteten zuvor zu thun.

Die hierauf folgenden Speisezettel sind wir weit entfernt als eine unabweichliche Norm zu empfehlen, wir beabsichtigen bloß den kleinen Küchenverlegenheiten durch diesen rathenden Fingerzeig, bey der Beantwortung der Frage: „Was werden wir morgen kochen?“ wenigstens in den Hauptpunkten zu Hülfe zu kommen, und überlassen es dem eigenen Ermessen, dieselben zu erweitern oder zu vereinfachen, je nachdem es die Verhältnisse heischen.